



Aktenzeichen: 41/Ho/Eu

Datum:

Hinweis:

Beratungsfolge: Sportausschuss Planungs- und Umweltausschuss Haupt- und
Finanzausschuss Stadtrat

Zwischenbericht: Sanierung der Laufbahn im Ostparkstadion

Die Verwaltung berichtet:

Sachstand aktuell:

Die Laufbahn im Ostparkstadion ist sanierungsbedürftig. Durch Wurzelbewuchs ist die Funktion der Lauffläche nur noch sehr eingeschränkt bis gar nicht mehr vorhanden. Im Zuge der Sanierungsplanung sind weitere Problemfelder erkannt worden, die sinnvollerweise nur in einem engen Kontext mit der Sanierung gelöst werden können. So funktioniert die Entwässerung des Ostparkstadions nicht richtig. Es kommt sehr schnell zu Vernässungen. Eine Versickerung des Oberflächenwassers über die Haupt- und Nebenflächen ist nicht möglich. Gegenwärtig wird der weit überwiegende Teil der Niederschlagsmengen ungenehmigt in die städtische Kanalisation abgeleitet. Diese Art der Entwässerung widerspricht den wasserrechtlichen gesetzlichen Normen und ist auch nicht genehmigungsfähig. Dadurch wird die bei größeren Regenerereignissen ohnehin sehr schnell an die Grenzen kommende örtliche Kanalisation noch zusätzlich belastet. Verbleibendes Wasser sammelt sich in abgewirtschafteten Sickerschächten, die Verbindung zum oberen Grundwasserleiter haben. Dies begegnet im Hinblick auf potentielle Wassergefährdungen grundsätzlichen rechtlichen Bedenken.

Historie – zeitlicher Ablauf bis heute:

- Am 31.01.2019 wurde durch den Stadtrat mit Drucksache XVI/2885 die Sanierung und Modernisierung der Rundlaufbahn im Ostparkstadion Frankenthal (Pfalz) im Grundsatz beschlossen.
- Am 17.04.2019 wurde außerdem durch den Stadtrat mit Drucksache XVI/3063 die Fällung der insgesamt 16 Platanen in den Segmentbögen der Rundlaufbahn mit entsprechender gleicher Anzahl an Ersatzpflanzung (Bäume 1. und 3. Ordnung) beschlossen. Im Hinblick auf die noch nicht abschließend geklärten Sanierungsfragen und den noch bestehenden Kostenrisiken hat die Verwaltung die Fällung noch nicht umgesetzt. Sie wird es auch bis auf Weiteres nicht tun.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

- Am 18.12.2019 wurde durch den Stadtrat mit Drucksache XVII/0372 die Verwaltung beauftragt, die veränderten Rahmenbedingungen im Hinblick auf das Entwässerungssystem in der weiteren Planung für die Sanierung und Modernisierung der Rundlaufbahn im Ostparkstadion zu berücksichtigen.

Rückblick: Im Zuge der Voruntersuchungen erfolgte unter anderem auch eine **Untersuchung des Entwässerungssystems** durch den Eigen- und Wirtschaftsbetrieb Frankenthal. Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass das Entwässerungssystem zum Teil beeinträchtigt ist und derzeit die Entwässerung des Niederschlagswassers in den Kanal erfolgt, wofür **keine Genehmigung** vorliegt und dies nach geltendem Wasserhaushaltsgesetz nicht erlaubt ist. Im Ostparkstadion stehen keine weiteren Nebenflächen (Vegetationsflächen) zur Versickerung von Niederschlagswasser zur Verfügung, sodass es zum damaligen Zeitpunkt drei Varianten gab, die geprüft wurden:

1. Versickerung über das Hauptfeld

Diese Möglichkeit besteht darin, dass Niederschlagswasser nach vorheriger Reinigung durch spezielle Filter gemäß Zulassung nach DWA-138 über Rigolenblöcke in den Untergrund zur Versickerung zu bringen. Diese Rigolenblöcke müssten dann im Bereich des Rasenspielfeldes innerhalb der Laufbahn eingebaut werden.

2. Versickerung über die angrenzende Parkfläche (Ostpark) in westlicher Richtung

Das Niederschlagswasser sollte auf der angrenzenden Parkfläche in westlicher Richtung über die belebte Oberbodenzone zur Versickerung gebracht werden. Hintergrund dieser Überlegung war, dass bei einem eventuellen stärkeren Regenereignis diese Flächen ohnehin nicht genutzt werden. Bezugnehmend auf das Bodengutachten der Firma AS Reutemann vom 12.09.2020, ist festgestellt worden, dass eine Versickerung aufgrund der Bodenverhältnisse nicht möglich ist.

3. Bestandsschutz und Ausnahmegenehmigung

Es erfolgte eine rechtliche Prüfung, ob die über die letzten Jahre hinweg erfolgte Entwässerung des Niederschlagswassers in das öffentliche Kanalnetz weiterhin Anwendung finden kann. Dies muss verneint werden.

- Kampfmittelauswertung:

Für das Projektgebiet „Frankenthal, Am Kanal, Ostparkstadion“ konnte nach Auswertung der vorliegenden Luftbildserien und Unterlagen eine potentielle Kampfmittelbelastung ermittelt werden. Auf der gesamten Projektfläche ist mit Bombenblindgängern zu rechnen (Verursachungsszenario Luftangriffe). Gemäß Baufachlicher Richtlinien Kampfmittelräumung besteht weiterer Erkundungsbedarf (KATEGORIE 2).

Kampfmitteldetektierung und Bodengutachten wurden im Jahr 2020 von der Firma AS Reutemann durchgeführt.

Ergebnis: Die Versickerungsfähigkeit der anstehenden Böden und Auffüllungen ist so gering, so dass der Bodengutachter von einer Versickerung über die belebte Oberbodenzone im Ostpark abgeraten hat.

Hintergrundinformationen zur Problematik Versickerung:

IST-Zustand:

Südseitig entwässern die Rinnen in Sickerschächte. Diese haben einen Überlauf in die öffentliche Kanalisation. Dazu sind hier PVC Leitungen DN 200 in der Grünfläche des Stadions verlegt. An der Ostseite ist zusätzlich eine Leitung unter der Laufbahn verlegt, welche die Rinne in Höhe der Mittellinie entwässert. Diese läuft ebenfalls über den Sickerschacht in die öffentliche Kanalisation.

Vor dem Eingangsbereich an der Südseite entwässert die dort vorhandene Birkorinne in den Sickerschacht. Die Leitungsführung läuft unter der Laufbahn.

Die an der Westseite verbaute Birkorinne in Höhe der Mittellinie (Tribünenseite) entwässert in einen Sickerschacht bei den Tribünen. Die Sickerschächte an der Nordseite sind komplett verfüllt. Hier wird das Oberflächenwasser direkt in die Kanalisation geleitet. Nordöstlich verläuft unter der Laufbahn der Anschluss an die Kanalisation bis an den Hauptsammler im Nachtweideweg.

Problematik:

Die öffentliche Kanalisation ist nicht dafür ausgelegt, um das Oberflächenwasser des Stadions aufzunehmen. Die Menge des hier anfallenden Wassers muss in Mulden oder Rigolen versickern und darf nicht in die Kanalisation eingeleitet werden.

Für das Ostparkstadion liegt keine entsprechende wasserrechtliche Genehmigung vor. Es herrscht ein rechtswidriger Zustand. Um die Rechtmäßigkeit wiederherzustellen, ist eine Baugenehmigung einzureichen oder der Rückbau zu veranlassen. Nach der unteren Bauaufsichtsbehörde könnte nach § 34 BauGB eine Baugenehmigung erteilt werden, freilich nur dann, wenn das Wasserrecht geklärt ist.

Vorschläge:

Die Entwässerung der neuen Laufbahn im Ostparkstadion soll über Regenwasser-Rückhaltung in Rigolen erfolgen. Anschlüsse an die öffentliche Mischwasserkanalisation im Nachtweideweg,

oder alternativ in der Straße Am Kanal wurden verworfen. Die Versickerungsfähigkeit der anstehenden Böden und Auffüllungen ist so gering, sodass der Bodengutachter von einer Versickerung über die belebte Oberbodenzone im Ostpark abgeraten hat, sodass nur eine Regenwasser-Rückhaltung in Rigolen über das Hauptfeld in Betracht kommt.

Zwischenfazit: nach aktuellem Kenntnisstand und den durchgeführten Prüfungen verschiedener Lösungsansätze sind zwei der drei Varianten bezüglich der beschriebenen Problematik „Entwässerung/ Versickerung“ nicht zielführend und daher nicht empfehlenswert. Um dies zu gewährleisten, müssen jedoch konkrete Planungsschritte vorliegen.

Darstellung der wichtigsten durchzuführenden Maßnahmen, nach eingehender Prüfung:

Das Projekt Laufbahnsanierung im Ostparkstadion muss in drei Hauptmaßnahmen gegliedert werden. Die Sanierung und Modernisierung der Laufbahn im Ostparkstadion hat oberste Priorität. Diese kann aber erst erfolgen, wenn die Problematik der Entwässerung/ Versickerung behandelt wird. Die Hauptmaßnahmen, die alle miteinander zusammenhängen, können thematisch gegliedert werden in **Herstellung der Versickerungsanlage, Herstellung der Beregnung und Herstellung der Laufbahn.**

1. Erneuerung der Beregnungsanlage

1.1 Erfordernis der Erneuerung

Bei der bestehenden Beregnungsanlage in der Wettkampfanlage handelt es sich um eine sogenannte hydraulisch gesteuerte Beregnungsanlage. Beregnungsanlagen, die hydraulisch gesteuert werden, waren die ersten automatisch gesteuerten Beregnungsanlagen. Aufgrund der Störanfälligkeit entsprechen hydraulisch gesteuerte Beregnungsanlagen seit fast 20 Jahren nicht mehr dem Stand der Technik und wurden dementsprechend durch elektrisch gesteuerte Beregnungsanlagen abgelöst.

Im Ostparkstadion sind generell noch alte, hydraulisch gesteuerte Beregnungsanlagen vorhanden. Durch ständig wiederkehrende Leckagen sowohl in den alten PVC - Beregnungsleitungen als auch in den hydraulischen Steuerleitungen, entstehen deutliche Schäden. Die Ortung und Beseitigung der immer öfter auftretenden Leckagen sind mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden.

Hinzu kommt, dass die Ersatzteilbeschaffung für dieses veraltete Beregnungssystem immer aufwendiger und kostenintensiver wird. Die Ersatzteilversorgung wird in Kürze nicht mehr gegeben sein.

Vor dem Hintergrund der Gegebenheiten muss man bei bevorstehenden heißen sowie trockenen Sommermonaten und gleichzeitig auftretenden Schäden in der Beregnungsanlage davon ausgehen, dass deutliche, zum Teil irreversible Verbrennungsschäden (Trockenschäden) an den Rasenflächen entstehen werden. Insofern ist die Herstellung der elektrisch gesteuerten Beregnungsanlage zur Erhaltung des ohnehin schon beeinträchtigten Naturrasenspielfeldes zwingend erforderlich.

2. Zeitliche Ausführung der Gewerke Niederschlagswasserversickerung (Entwässerung), Beregnungsanlage, Leichtathletikflächen

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ergeben sich in Bezug auf die Abfolge der auszuführenden Arbeiten gewisse Verbindungen. Dadurch entstehen Zwänge, die nicht ignoriert werden können.

Die Erkundung alternativer Versickerungsmöglichkeiten im angrenzenden Ostpark hat im Ergebnis hervorgebracht, dass dort die zusätzliche Niederschlagswasserversickerung aufgrund der sehr geringen Wasserdurchlässigkeit nicht möglich ist.

Insofern muss die Niederschlagswasserversickerung im eigentlichen Stadionbereich erfolgen. Eine korrekte Versickerung kann nur erreicht werden, wenn die Niederschlagswasserversickerung hergestellt wird und die Beregnungsanlage erneuert wird.

2.1 Herstellen der Niederschlagswasserversickerung (Entwässerung) und Wettkampfanlage:

Gemäß Wasserhaushaltsgesetz besteht die Anforderung, dass sämtliches Niederschlagswasser zur Grundwasserneubildung schadlos zur Versickerung gebracht wird.

Neben dem Sachverhalt, dass die Niederschlagswasserversickerung gemäß Wasserhaushaltsgesetz gefordert ist, sind bei stärkeren Niederschlagsereignissen im Gebiet des Ostparkstadions entwässerungstechnisch sehr schnell die Kapazitätsgrenzen erreicht bzw. sogar überschritten.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand/Sachstand kann die Versickerungsanlage nur im Bereich des vorhandenen Rasenspielfeldes innerhalb der Laufbahn erstellt werden. Dies ist mit immensen Aushubarbeiten und Bodenbewegungen verbunden. Hierzu müssen mehrere 1000 Tonnen Material über den Bereich der Kunststoffflächen transportiert werden. Daher muss man realistischerweise davon ausgehen, dass nach Herstellung der Versickerungsanlage die Kunststoffbereiche, welche derzeit noch nicht massiv schadhaft sind, danach starke Beeinträchtigungen davontragen.

An dieser Stelle darf nicht außer Acht gelassen werden, dass nach Herstellung der Versickerungsanlagen die Sportbereiche in einem absolut gebrauchsuntauglichen Zustand sein werden. Es ist nicht realistisch davon auszugehen, dass die Versickerungsanlage ohne größere Flurschäden ablaufen kann.

Insofern ist aus Sicht der Abwicklung der auszuführenden Arbeiten zwingend zu empfehlen, dass die Erstellung der Versickerungsanlage im Rasenspielfeld vor der Erneuerung der Kunststoffflächen stattfinden muss. Erst nach Herstellung der Versickerungsanlagen sind dann die Beregnungsanlage und die neuen Leichtathletikflächen herzustellen.

Aufgrund der nicht veränderbaren Abläufe der auszuführenden Arbeiten kann an dieser Stelle nur empfohlen werden, die Maßnahmen, bestehend aus Herstellung Versickerungsanlage, Herstellung der Beregnung u. Herstellung der Wettkampfbahn als eine Einheit zu betrachten und dementsprechend in dieser Reihenfolge auszuführen.

3. Finanzierung

3.1 Kosten

Die Kostenaufteilung stellt sich wie nachfolgend tabellarisch aufgestellt dar:

- Herstellung der Anlage Niederschlagswasserversickerung: 550.000 €
- Herstellung der Beregnungsanlage: 49.000 €
- Herstellung der neuen Leichtathletik Flächen/Wettkampfanlage
(6 Rundlaufbahnen/7 Kurzstreckenlaufbahnen): 1.839.000 €

Werden anstelle der sechs Rundlaufbahnen und sieben Kurzstreckenlaufbahnen nur vier Rundlaufbahnen und einseitig sechs Kurzstreckenlaufbahnen hergestellt, reduzieren sich nach gegenwärtigem Stand die Kosten um ca. 200.000 €. Ein Austausch mit dem Sportverein LAC hat ergeben, dass eine Reduzierung der Bahnen dort abgelehnt wird. Bei einer Reduzierung auf vier Rundlaufbahnen, würde die Anlage nicht mehr den Anforderungen des Leichtathletikverbandes entsprechen. Im Zuge dessen wäre eine Teilnahme der Frankenthaler Vereine bei bedeutenden Wettbewerben nicht möglich.

Es ist noch nicht geklärt, welche Kosten im Gegenzug für eine Aufbereitung der nicht mehr genutzten Sportfläche entstehen würden.

Sofern eine Entscheidung zugunsten geringerer Laufbahnanzahlen getroffen wird, eröffnet dies unter Umständen die Möglichkeit, die Rigolen außerhalb des Spielfeldes zu positionieren. Eine veränderte Positionierung der Rigolen wird kein finanzielles Ersparnis mit sich bringen.

Möchte man den Baumbestand bei einer Sanierung in jedem Fall erhalten, sind weitere Kosten in Höhe von ca. 400.000 € etwa für einen ausgeprägten Wurzelschutz erforderlich. Die Wurzelsperre kann jedoch auch weiterhin keine sichere Garantie dafür geben, dass die Wurzeln nicht doch wieder die Laufbahn massiv schädigen. Die bisherigen diesbezüglichen Erfahrungen im Ostparkstadion müssen als negativ betrachtet werden. Werden die Laufbahnen erneuert, ist eine Fällung der Bäume ratsam.

3.2 Förderung

- 09.11.2020 Antrag auf Gewährung einer Zuwendung mit Gesamtkosten in Höhe von 1.640.371 € - Entwässerung über die belebte Oberbodenzone im Ostpark – mit entsprechendem Eigenanteil von 1.414.500 €.
- Der Landeszuwendungsbescheid erging am 15.06.2021 über eine Höhe von 226.000 €. Kosten in Höhe von rd. 565.000 € (40% der kunststoffgebundenen Fläche 74,50 €/m² und Bewässerung 4,00 €/m²) wurden als zuwendungsfähig anerkannt.

Aufgrund der veränderten Planungen prüft die Verwaltung, ob die Beantragung weiterer Zuschüsse/ Förderungen möglich ist.

Alternative Vorschläge:

Trotz der beschriebenen Dringlichkeit und Festlegung der Hauptthemen, gibt es alternative Vorschläge, die seitens der Verwaltung und Beteiligten eingehend besprochen und durchgespielt wurden. Alle aufgeführten alternativen Vorschläge sind weder befriedigend noch zielführend. Um eine voll beispielbare Sportstätte zu erhalten und gleichzeitig vorhandene Altlasten zu beheben, führen diese Vorschläge nicht zu einer 100-prozentigen Lösung der herrschenden Probleme. Als Alternative zu den genannten Maßnahmen, sollen sie trotzdem aufgeführt werden:

- Die Option überhaupt **keine Laufbahn**, beziehungsweise eine komplette Entfernung der Laufbahn würde bedeuten, dass das Problem der nicht regelkonformen bzw. unzureichenden Versickerung weiterhin bestehen würde.
- Eine **Verringerung der Laufbahn** bringt nur einen „kleinen“ Teil an Kostenersparnis mit sich und würde nicht mehr den Anforderungen des Leichtathletikverbandes genügen. Die Abfrage bei den Vereinen hat ergeben, dass eine wettkampftaugliche Sportstätte mit sechs Rundlaufbahnen in Frankenthal dringend gewünscht ist.
- Alternativ könnte man die **Laufbahn örtlich versetzen** und auf einen anderen bereits vorhandenen Sportplatz bauen. Leider gibt es keinen anderen geeigneten Sportplatz im Stadtgebiet, um diese Idee umzusetzen. Nur in Eppstein wäre dies an der Anlage beim TSV Eppstein denkbar.
- Eine ebenfalls diskutierte Variante stellt ein **Neubau der gesamten Anlage** auf einer neuen Fläche dar. Dies ist mit immensen Kosten verbunden (mindestens 5 Millionen € ohne Folgekosten). Zudem müsste überlegt werden, ob und wo dies realisierbar wäre. Über Baurecht verfügt gegenwärtig keine in Frage kommende Fläche. Zudem müsste aufwändig Grunderwerb getätigt werden oder für Veräußerung vorgesehener Grundbesitz mit hohem Erlöspotential gebunden werden. Dies wird im Ergebnis als nicht wirtschaftlich angesehen.

Fazit: Alle vorgeschlagenen Alternativen können verfolgt werden, bieten aber keine Lösung der vorherrschenden Probleme im Ostparkstadion. Die dargelegten wichtigsten durchzuführenden Maßnahme, nämlich die (Wieder-)Herstellung der Versickerungsanlage, der Beregnung und der Laufbahn sind nach Einschätzung der Beteiligten am besten zu realisieren und bieten einen echten Lösungsweg.

Die Verwaltung stellt nach eingehender Prüfung fest, dass die ursprünglich zu behandelnde Thematik „Laufbahnsanierung“ erst erfolgen kann, wenn das Problem der Versickerung/ Entwässerung angegangen wird. Die Herstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes ist unabdingbar.

Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz)

Martin Hebich
Oberbürgermeister